



Frankfurt am Main, den 24. Februar 2010



Joachim Gerd Ulrich  
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

---

## Jugendliche ohne Berufsabschluss Eine gesellschaftliche Herausforderung

## Qualität in der Vielfalt Die hessenweite Strategie OloV

---

Fachtagung  
24. Februar 2010  
Jahrhunderthalle Höchst

Qualifizierungsoffensive  
Programme zur beruflichen Bildung





## 1. Kurze Skizzierung der Problemlage

- 1.1. Künftige Entwicklung des Fachkräftebedarfs und des Fachkräfteangebots
- 1.2. Demografische Entwicklungen (Zugänge und Abgänge innerhalb des Erwerbspersonenpotenzials)
- 1.3. Entwicklung des zukünftigen Nachfragepotenzials nach dualer Ausbildung
- 1.4. Benachteiligte Jugendliche: eine aktivierbare „stille Reserve“?

## 2. Institutionelle Aspekte des Übergangs Schule - Berufsausbildung

- 2.1. Das Beispiel „fehlende Ausbildungsreife“
- 2.2. Regeln des Ausbildungszugangs: Sind nichtstudienberechtigende Schulabgänger institutionell im Nachteil?

## 3. Was lehren uns die Erfahrungen der vergangenen Jahre?

- 3.1. Die Übergangsphase von der Schule in die Berufsausbildung dauert zu lange
- 3.2. Jugendliche mit Migrationshintergrund finden besonders selten den Weg in die Ausbildung
- 3.2. Die Aufnahmefähigkeit des dualen Systems ist insbesondere im Westen von der Beschäftigungslage abhängig
- 3.3. Selbst offiziell „ausbildungsreife“ Ausbildungsstellenbewerber beginnen zu oft keine Berufsausbildung
- 3.4. Die Berufsorientierung der Jugendlichen stellt auch kritische Rückfragen an uns Erwachsene
- 3.5. Zu viele Jugendliche drohen nach der Schule den institutionellen Kontakt zu verlieren

## 4. Was ist zu tun?

- 4.1. Regionales Übergangsmanagement und Aufbau eines Mentorensystems
- 4.2. Individuelle Begleitung des Berufsorientierungs-, Berufswahl- und Berufsfindungsprozesses
- 4.3. Spezifische Unterstützungsangebote für Jugendliche in besonderen Lebenssituationen
- 4.4. Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen

# Prognosen zum künftigen Bedarf und Angebot an Fachkräften

## Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung:

### Angebot:

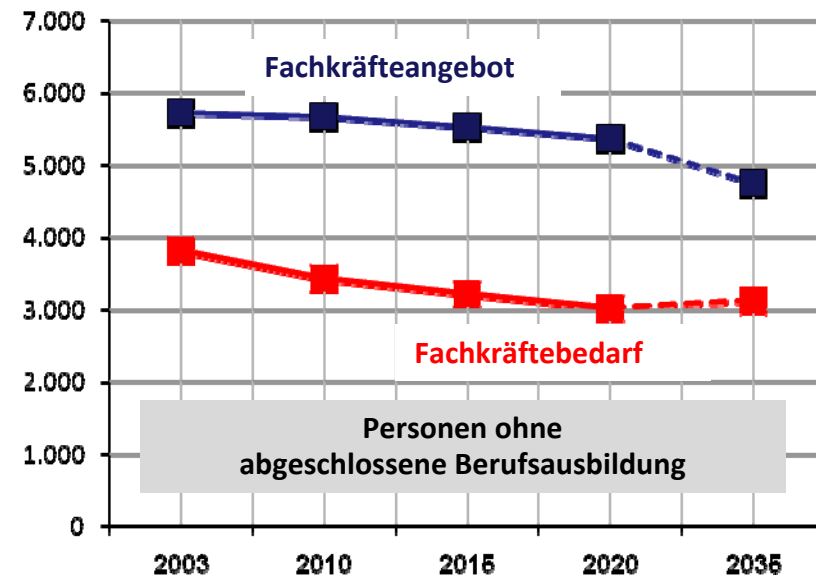
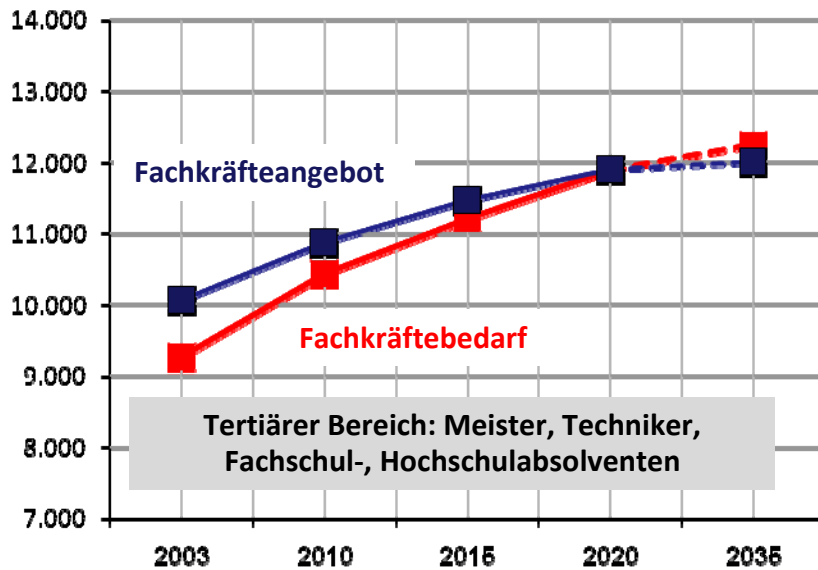
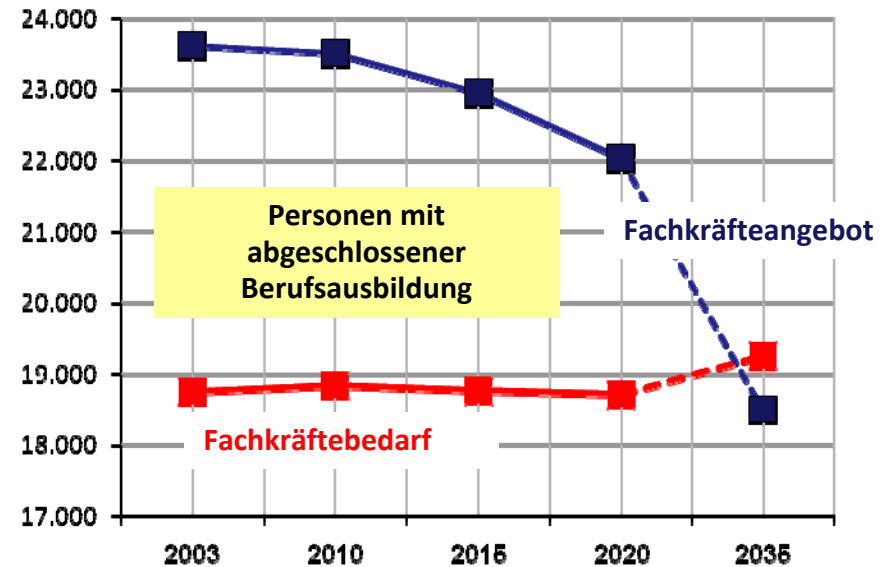
Leicht sinkend bis 2015, beschleunigte Abnahme ab 2015, starke Abnahme von 2020 bis 2035

### Bedarf:

Bis 2020 etwa konstant, danach steigend

**Bereits in den kommenden Jahren wird aber das Neuangebot „immer weniger ausreichen, den Ersatzbedarf zu decken“ (Bott/Helmrich/Schade, 2008, S. 11).**

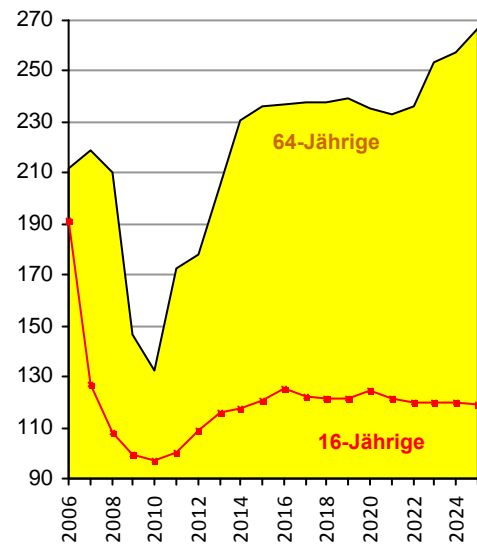
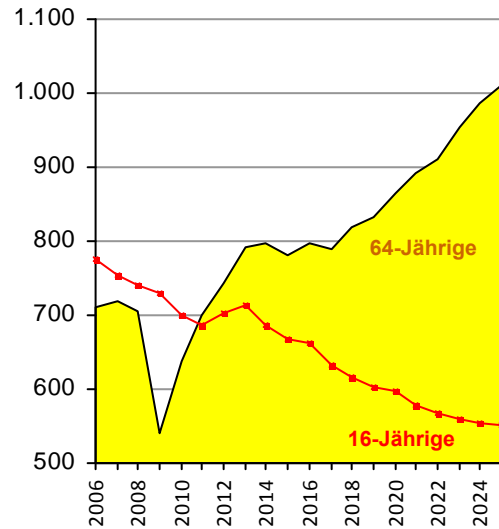
Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT): Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020. IZA Research Report No. 9, 2007





# Demografische Entwicklungen in West und Ost bis 2025 und Entwicklung des zukünftigen Nachfragepotentials bis 2020

In Tsd.



Institut zur Zukunft der Arbeit, Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik:

Fachkräftebedarf und -angebot 2003-2020



**Ost:** Bedarf: -600.000, Angebot: -1.143.000

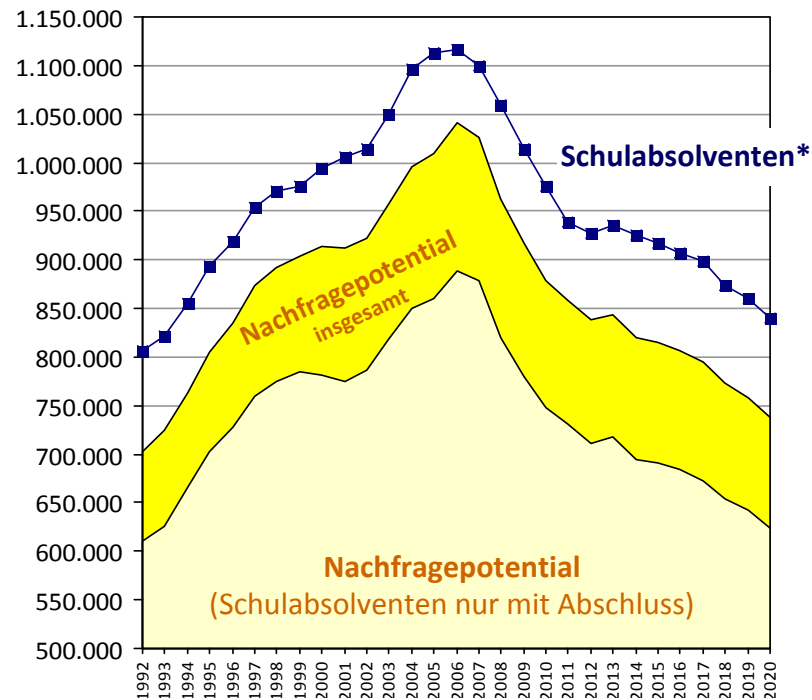


**West:** Bedarf: +536.000, Angebot: -441.000

Bedarfstrend:

Ost: starke Rückgänge bei Bau, Bedarfszunahme bei Finanzierung und Unternehmensdienste

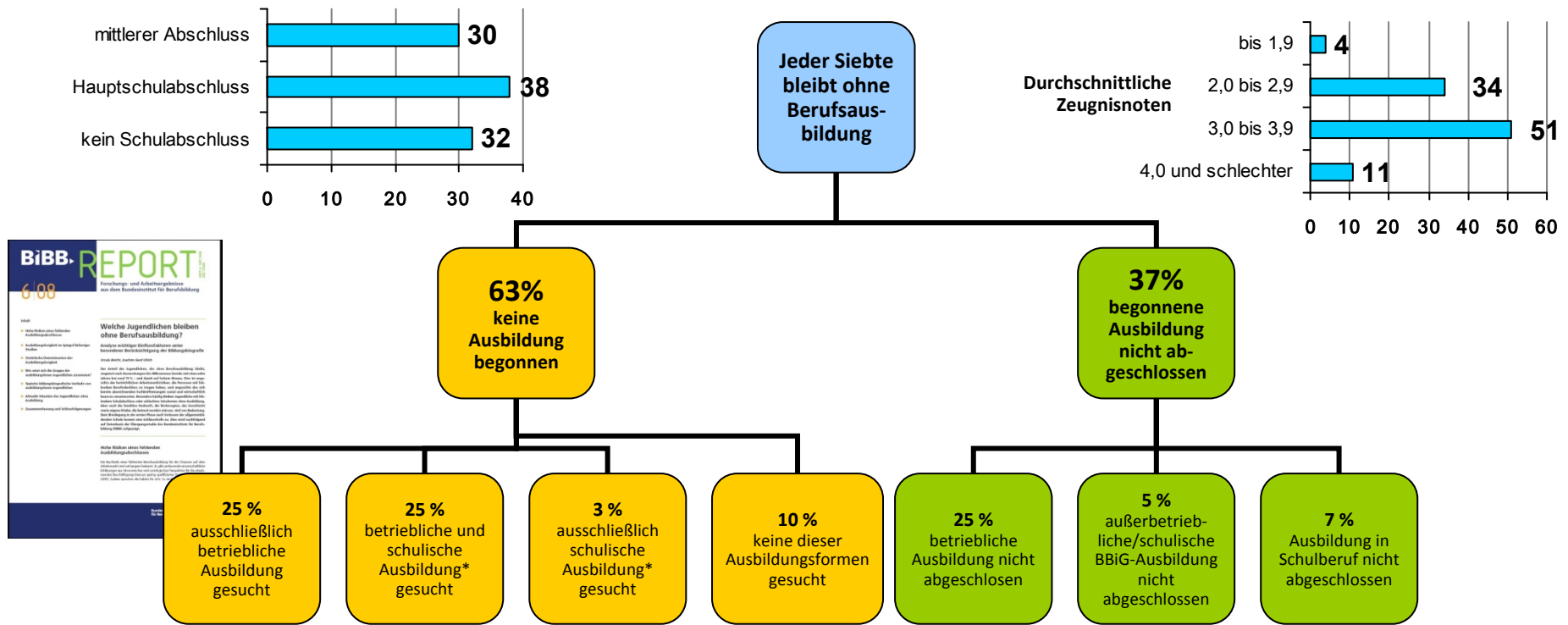
West: starkes Plus im tertiären Sektor, private + öffentliche Dienstleistungen, Finanzierung, Handel, Gastgewerbe



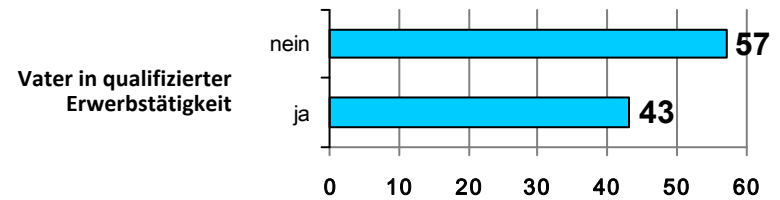
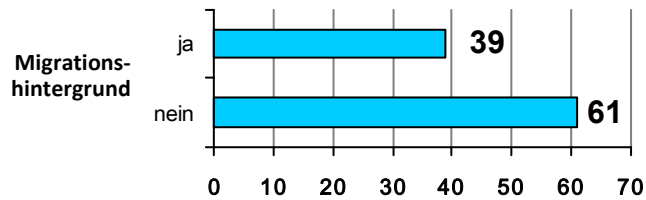
\* Schulabsolventen = nichtstudienberechtigte Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen und Absolventen aus teilqualifizierenden beruflichen Schulen



# Jugendliche, die ohne Berufsabschluss bleiben: die „stille Reserve“?



Verteilung der nichtstudienberechtigten Jugendlichen ohne Berufsabschluss im Alter von 20 bis 24 Jahren nach nicht begonnener bzw. nicht abgeschlossener Ausbildung (gewichtet)





# Ausbildungsreife – Das Merkmal „Mathematische Grundkenntnisse“



Verbesserung der Ausbildungsreife und der Berufsorientierung:

„Zu viele Jugendliche sind nach Abschluss der allgemein bildenden Schule nicht in der Lage, eine Berufsausbildung zu beginnen und abzuschließen. Diese Aufgabe können die Paktpartner nicht alleine lösen. Daher haben sich die Paktpartner, die Bundesagentur für Arbeit und die Integrationsbeauftragte mit der Kultusministerkonferenz in einer gemeinsamen Erklärung zur Ausbildungsreife und Berufsorientierung darauf verständigt, verstärkt gemeinsam zu handeln und im Ausbildungspakt regelmäßig über Fortschritte zu berichten“

(Erklärung des Ausbildungspakts am 15. Juni 2009).

**BILD-Zeitung vom 26.04.2007**

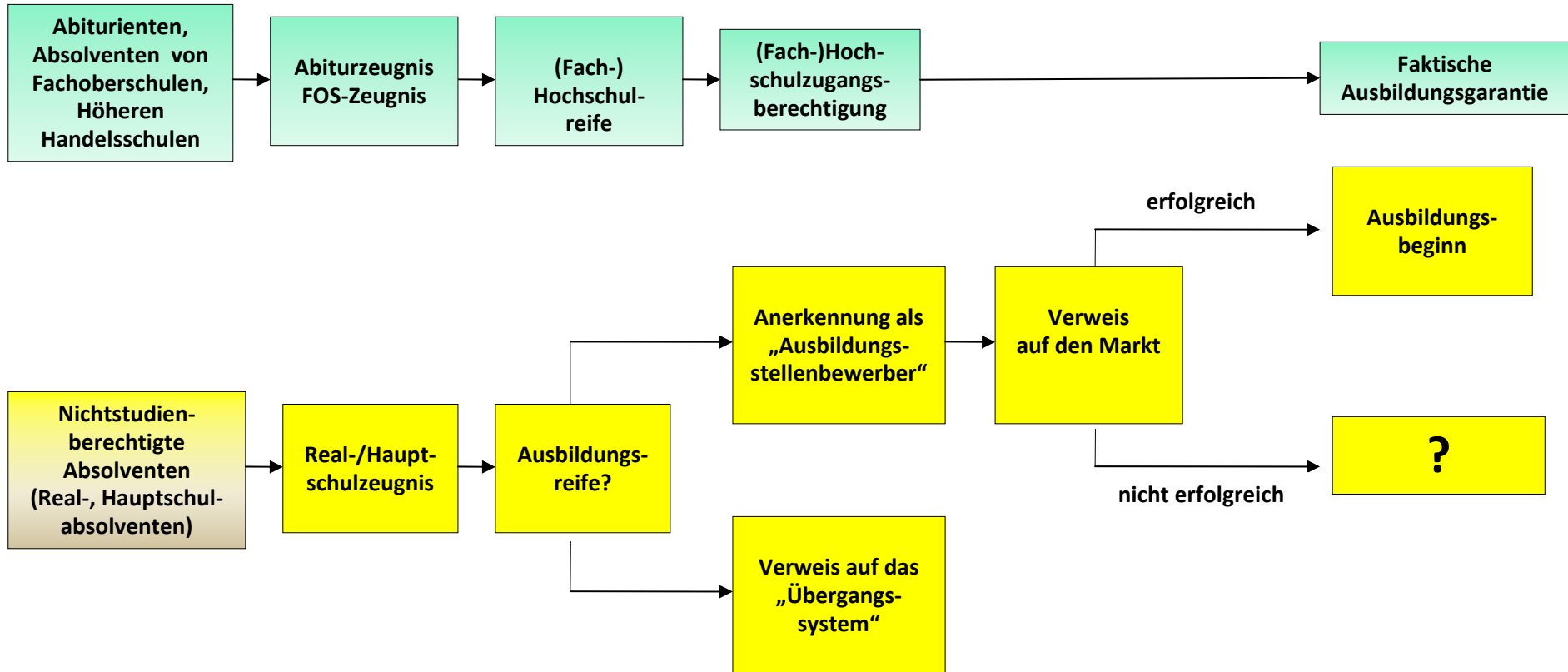


**Frage:  
Acht Arbeiter vollenden eine Arbeit in 12 Arbeitstagen.  
Wie lange brauchen fünf Arbeiter?**

Person	Abiturnote	Antwort	Dauer	empfundene Schwierigkeit
1	1	15	02:22	5 = sehr schwierig
2	1	16	02:09	5 = sehr schwierig
3	1	3 1/3	00:33	2 = eher leicht
4	1,2	15,2	00:55	3 = mittel
5	1,3	16	03:00	3 = mittel
6	1,4	7,5	00:37	4 = eher schwierig
7	1,4	46	03:00	4 = eher schwierig
8	1,4	15	03:00	5 = sehr schwierig
9	1,5	20	01:23	2 = eher leicht
10	1,6	26	01:31	3 = mittel
11	1,8	16,5	02:15	4 = eher schwierig
12	1,8	8	01:12	4 = eher schwierig
13	1,9	weiß nicht	03:00	5 = sehr schwierig
14	2,3	weiß nicht	03:00	3 = mittel
15	2,4	16	03:00	3 = mittel
16	2,4	weiß nicht	03:00	3 = mittel
17	2,5	7,5	00:30	2 = eher leicht
18	2,7	weiß nicht	03:00	3 = mittel



# Übergang Schule – Beruf: Besondere Anforderungen an die nichtstudienberichten Schulabgänger?





## Determinanten

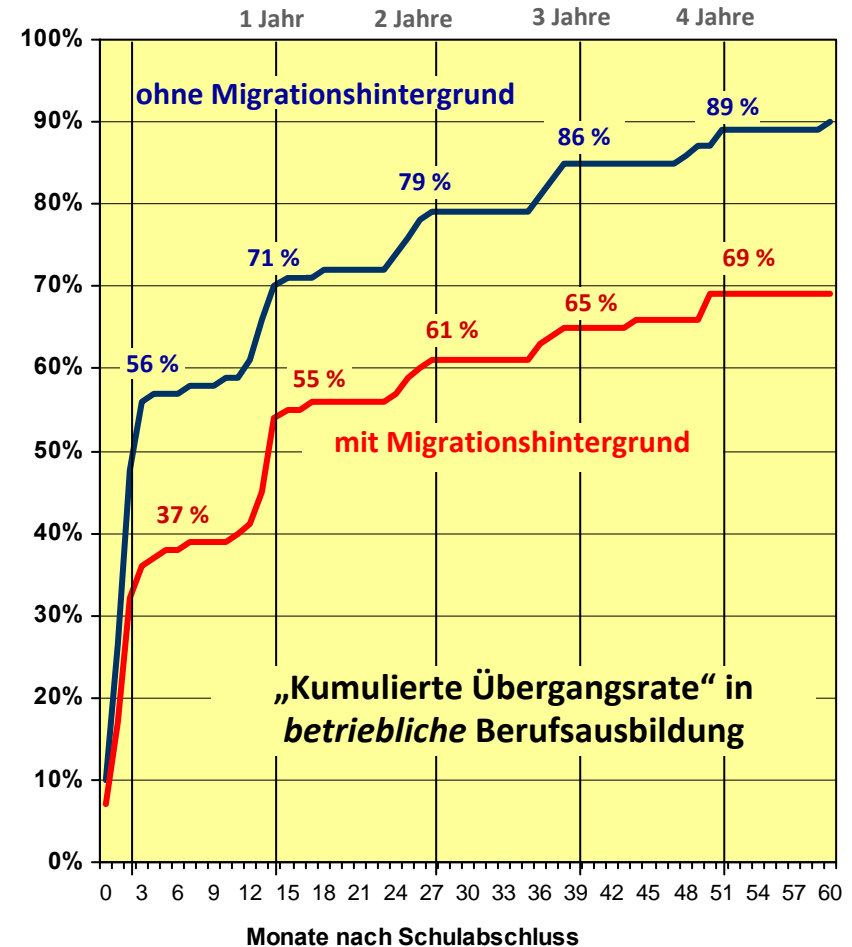
Ergebnisse eines semiparametrischen Modells (Cox-Regression)

Faktoren, die die Übergangsdauer verkürzen oder verlängern	e <sup>β</sup>	p
<b>Individuelle Qualifikation</b>		
■ höherer Schulabschluss (hier: mittlerer Abschluss)	1,138	,008
■ schlechtere Durchschnittsnote im Zeugnis	,814	,000
<b>Familiärer Hintergrund</b>		
■ Eltern verfügen über Schul- und Berufsabschluss	1,167	,002
■ Vater geht qualifizierter Arbeit nach	1,088	,059
■ Schulische Probleme wurden mit den Eltern stets sehr offen besprochen	1,129	,007
<b>Soziale Einbindung des Jugendlichen</b>		
■ Mitarbeit während der Schulzeit bei der Feuerwehr, dem THW, einem Rettungsdienst oder ähnlichem	1,144	,013
<b>Ausbildungsangebotsrelevante Merkmale</b>		
■ Schulabschluss nach 2002	,830	,000
■ Wohnregion (in Ostdeutschland)	,794	,000
<b>Soziodemografische Merkmale</b>		
■ Migrationshintergrund (ja)	,760	,000
■ Geschlecht (weiblich)	,683	,000
Gesamtmodell: $\chi^2 = 189,468$ df = 10 p = ,000		
Berechnung auf Basis ungewichtete Fälle: n = 2.608 (zensierte Beobachtungen: 824)		

Stichprobe: Nichtstudienberechtigte Schulabgänger, die bei Beendigung der allgemeinbildenden Schule eine *betriebliche* Ausbildungsstelle suchten

## „Übergangsdauer“

Kaplan-Meier-Schätzung

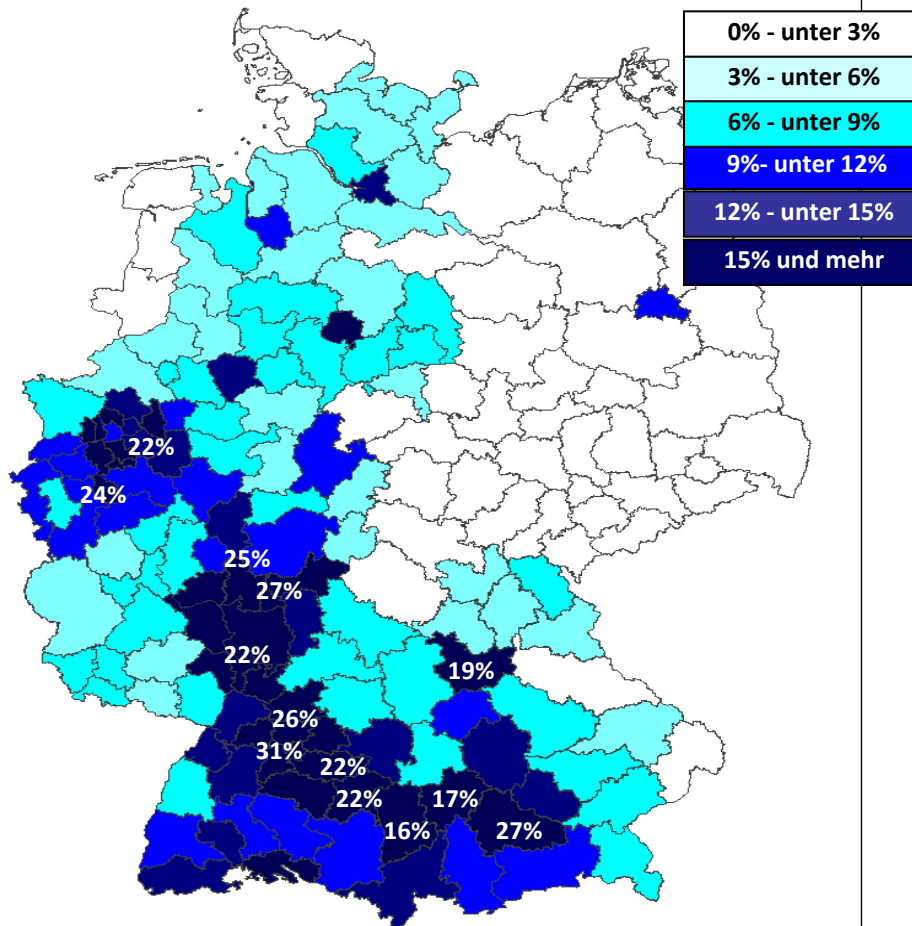






# Ausbildungsbewerber und ihre Übergangsdauer in Berufsausbildung

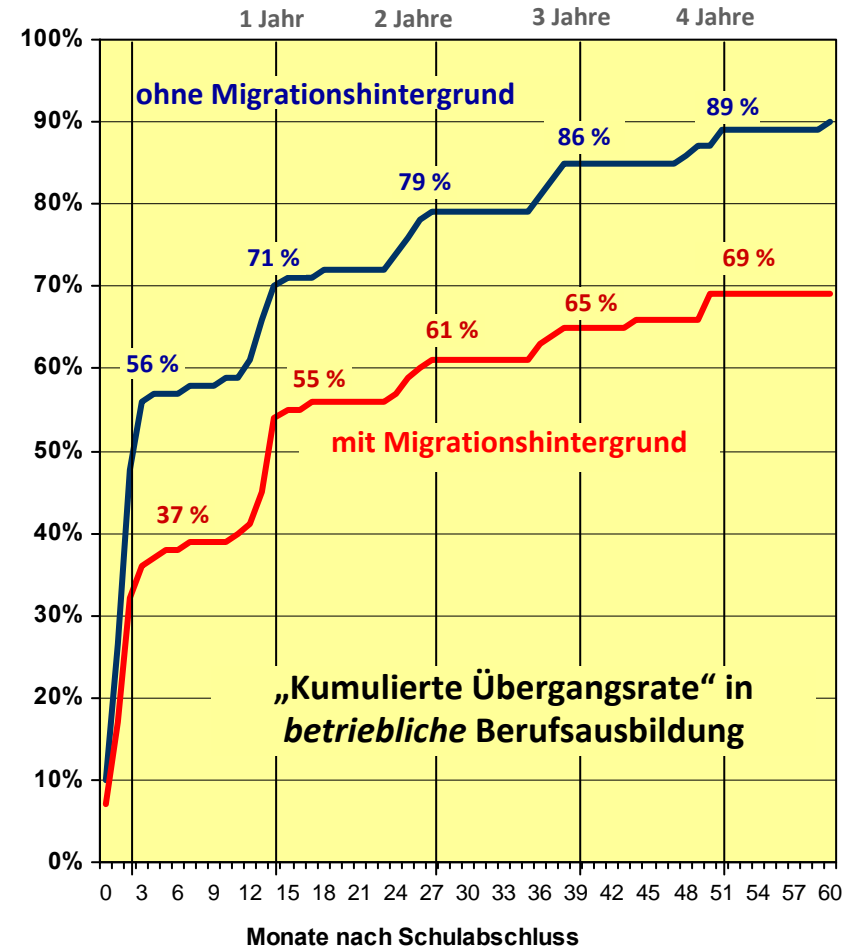
Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit



Stuttgart: 31%, München: 27%, Offenbach: 27%, Ludwigsburg: 26%,  
 Frankfurt/Main: 25%, Köln: 24%, Solingen: 22%, Göppingen: 22%,  
 Mannheim: 22%, Waiblingen: 22%, Ulm: 22%

## „Übergangsdauer“

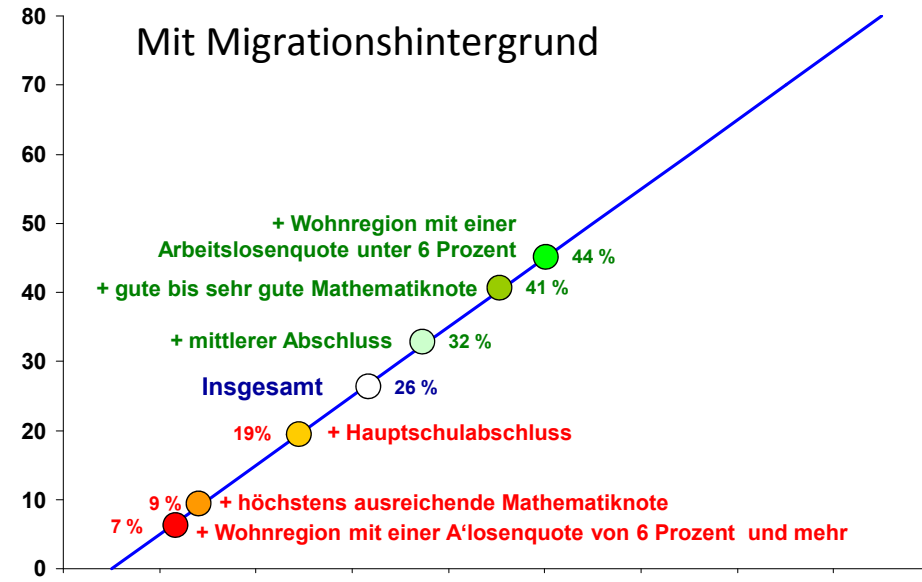
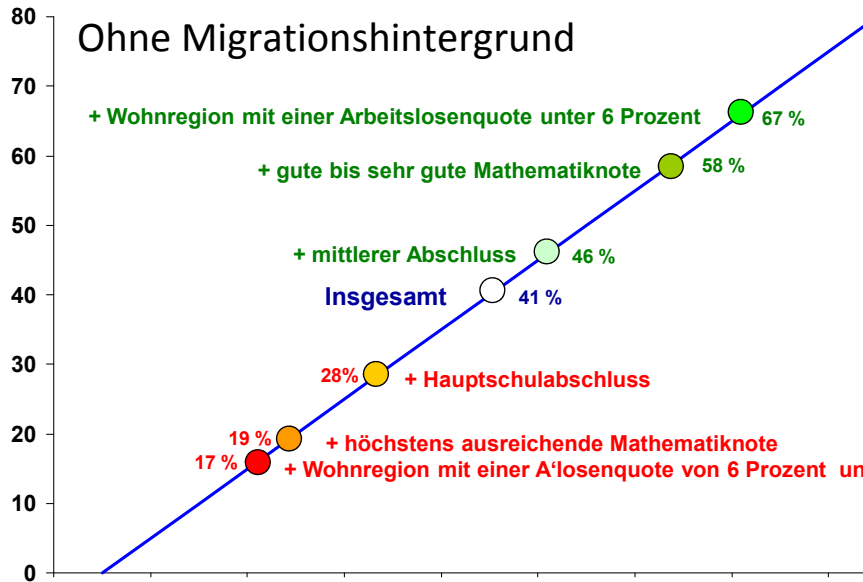
Kaplan-Meier-Schätzung



„Kumulierte Übergangsrate“ in betriebliche Berufsausbildung



# Verbleibsquoten in einer *betrieblichen* Lehrstelle: Ergebnisse des Jahres 2008



Befragung von Bewerberinnen und Bewerbern um Ausbildungsstellen durchgeführt von der Bundesagentur für Arbeit und vom Bundesinstitut für Berufsbildung

**BA** Bundesagentur für Arbeit, Reginenburger Straße 104, 90470 Nürnberg  
**BIBB** Bundesinstitut für Berufsbildung, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr:  
 Sie waren als Bewerberin in für eine betriebliche Ausbildungsstelle bei der Arbeitsagentur oder der ARGE bzw. dem Jobcenter gemeldet. Wir kommen nun auf Sie zu, um zu erfahren, was Sie zurzeit machen und welche Gründe es dafür gibt.  
 Wir bitten Sie, an dieser wichtigen Befragung teilzunehmen – ganz gleich, ob Sie sich in einer Ausbildung befinden oder nicht und wie intensiv Sie sich besorgen haben. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Situation junger Menschen und helfen, ihre Ausbildungsplätze in Zukunft besser zu unterstützen.  
 Bitte lesen Sie die Fragen sorgfältig durch und kreuzen Sie dann die zutreffenden Antworten an. Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Umschlag an uns zurück. Persönliche Angaben Ihres nicht. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt anonym. Ein Rückschluss auf Einzelpersonen ist nicht möglich. Der Datenschutz bleibt voll gewahrt.  
 Nürnberg und Bonn, im Winter 2008

**Zu Ihrer heutigen Situation:**

1. Was machen Sie zurzeit?  
 (Bitte nur eine Antwort ankreuzen.)

- Lehre (mit Lehrvertrag)
- Lehre, die wegen Leistungsproblemen erloschen ist oder einer beruflichen Schule durchgeführt wird (ohne Lehrvertrag)
- schulische Ausbildung mit Berufabschluss in einer Berufsausbildung
- sonstige Berufsausbildung (Berufsausbildung ohne Berufabschluss, z.B. Fachverfahren, Höhere Handwerkslehre, Meisterlehre)
- Berufsausbildung erloschen
- in der Arbeitsagentur bzw. ARGE
- Berufsausbildungsstellen (BES), Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Berufsausbildungsstellen (BES)
- betriebliche Einzelqualifizierung (EQ)
- Allgemeinbildende Schule der Sekundarstufe I (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule o.ä. für einmündliche Schüler)
- Allgemeinbildende Schule der Sekundarstufe II (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule o.ä. für einmündliche Schüler)
- Studien an einer Hochschule/universitärer Fachhochschule/Berufshochschule
- Arbeit/berufliche Tätigkeit
- Jobben (auch Kasse o.ä.)
- Praktikum
- erwerbslos ohne Beschäftigung
- in der Arbeitsagentur
- in der Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Hausfrau/mann
- Tätigkeit im Ausland (auf der Insel, Praktikum)
- ich mache etwas anderes (bitte angeben):

2. Wie würden Sie Ihre jetzige Situation bewerten?  
 (Bitte nur eine Antwort ankreuzen.)

- ich empfinde dies, was immer mein Wunsch war
- es ist eine Alternative, die ich von vornherein aus dem Blickfeld gelassen habe
- es ist eine Alternative, die ich nicht unbedingt gewählt habe, inzwischen aber ganz gut finde
- es ist eine sinnvolle Überlegung
- es ist für eine Weiterbildung
- es ist eine Aufgabe, die mir nicht ansteht und die ich so schnell wie möglich heraus möchte
- sonstiges, und zwar:

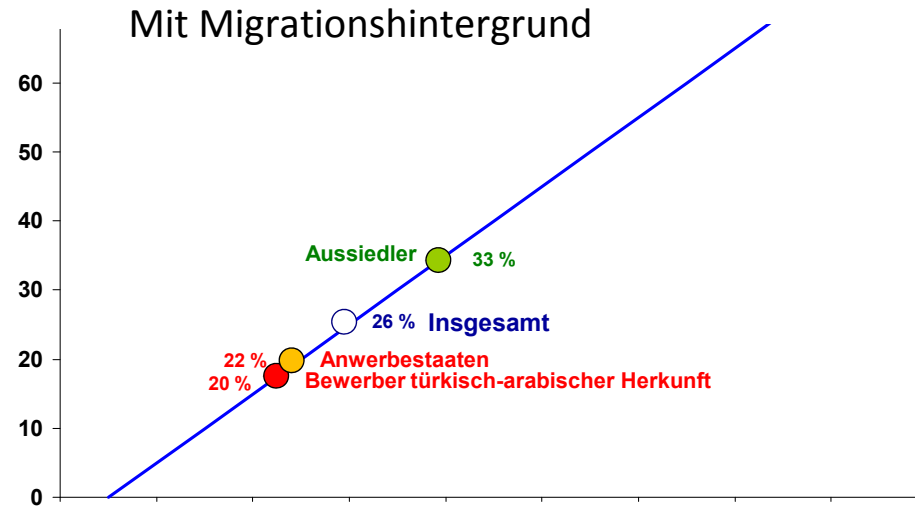
**Falls Sie zurzeit eine Lehre machen:**

3. Mit wem haben Sie Ihren Lehrvertrag abgeschlossen?

- mit einem "richtigen" Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Behörde)
- mit einer über-/unterbetrieblichen Einrichtung/ Organisation als Träger für die Ausbildung
- ich habe keinen Lehrvertrag abgeschlossen, die die Ausbildung erloschen ist oder eine berufliche Schule durchgeführt wird

4. Bitte nennen Sie eine der genaue Bezeichnung Ihrer Ausbildungsberufe:

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2008



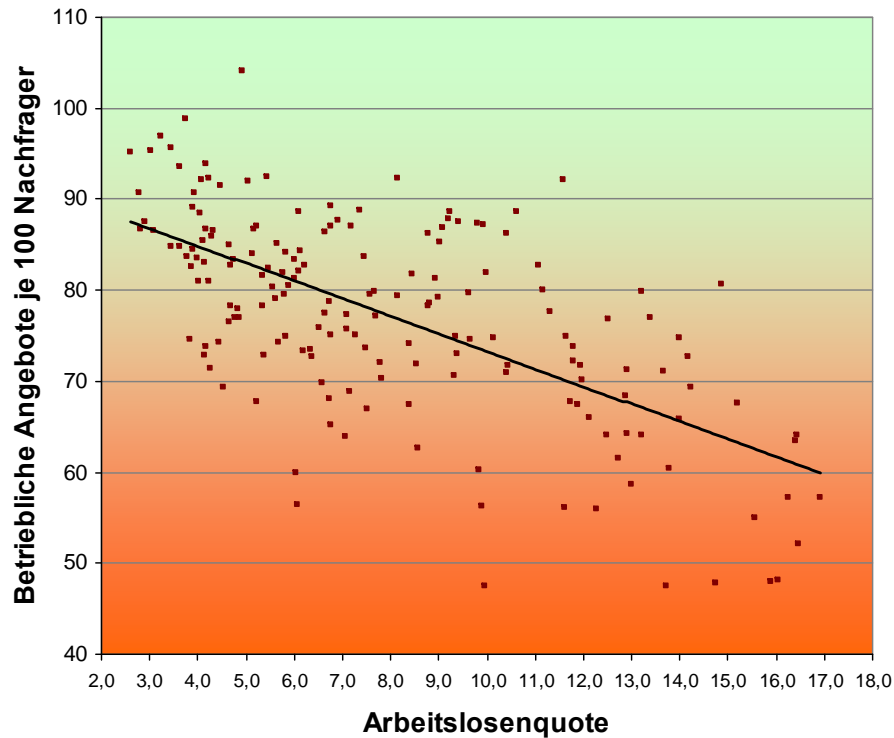
Berechnungen allein auf der Basis der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber, die angeben, auf Lehrstellensuche gewesen zu sein, und die verneinten, sich bei der Suche nicht richtig bemüht zu haben



## Zusammenhänge zwischen Ausbildungsplatzangebot und Beschäftigung

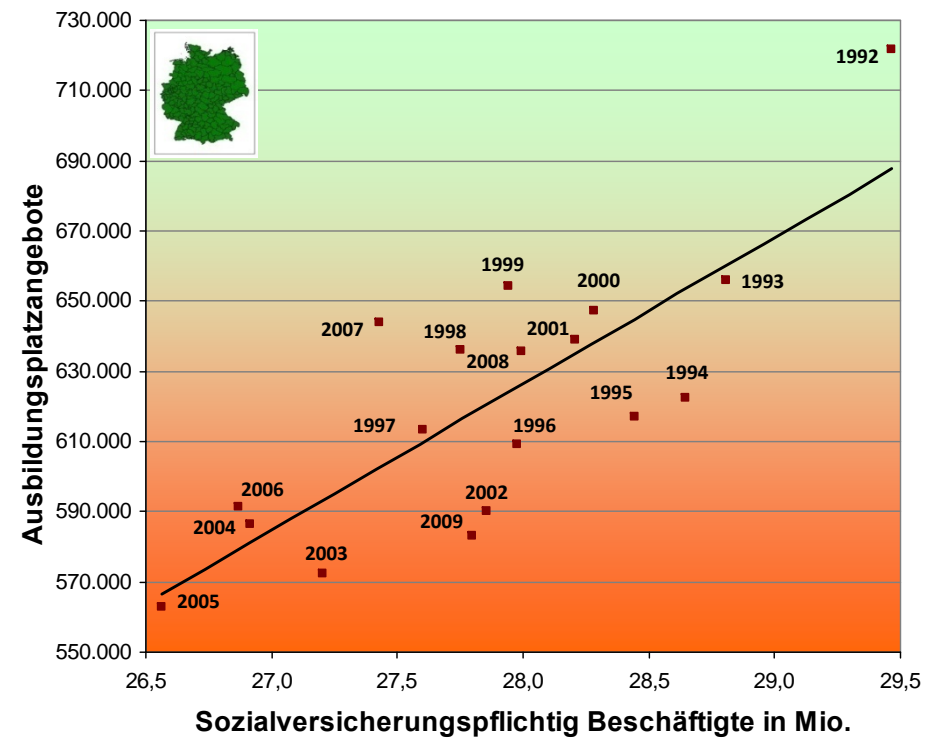
**Umfang des regionalen *betrieblichen* Ausbildungsplatzangebots\* je 100 Nachfrager\*\* in Abhängigkeit von der Arbeitslosenquote vor Ort**

Ergebnisse zum 30.09.2008 (n = 176 Regionen)



**Jährliche Höhe des bundesweiten Ausbildungsplatzangebots in Abhängigkeit von der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

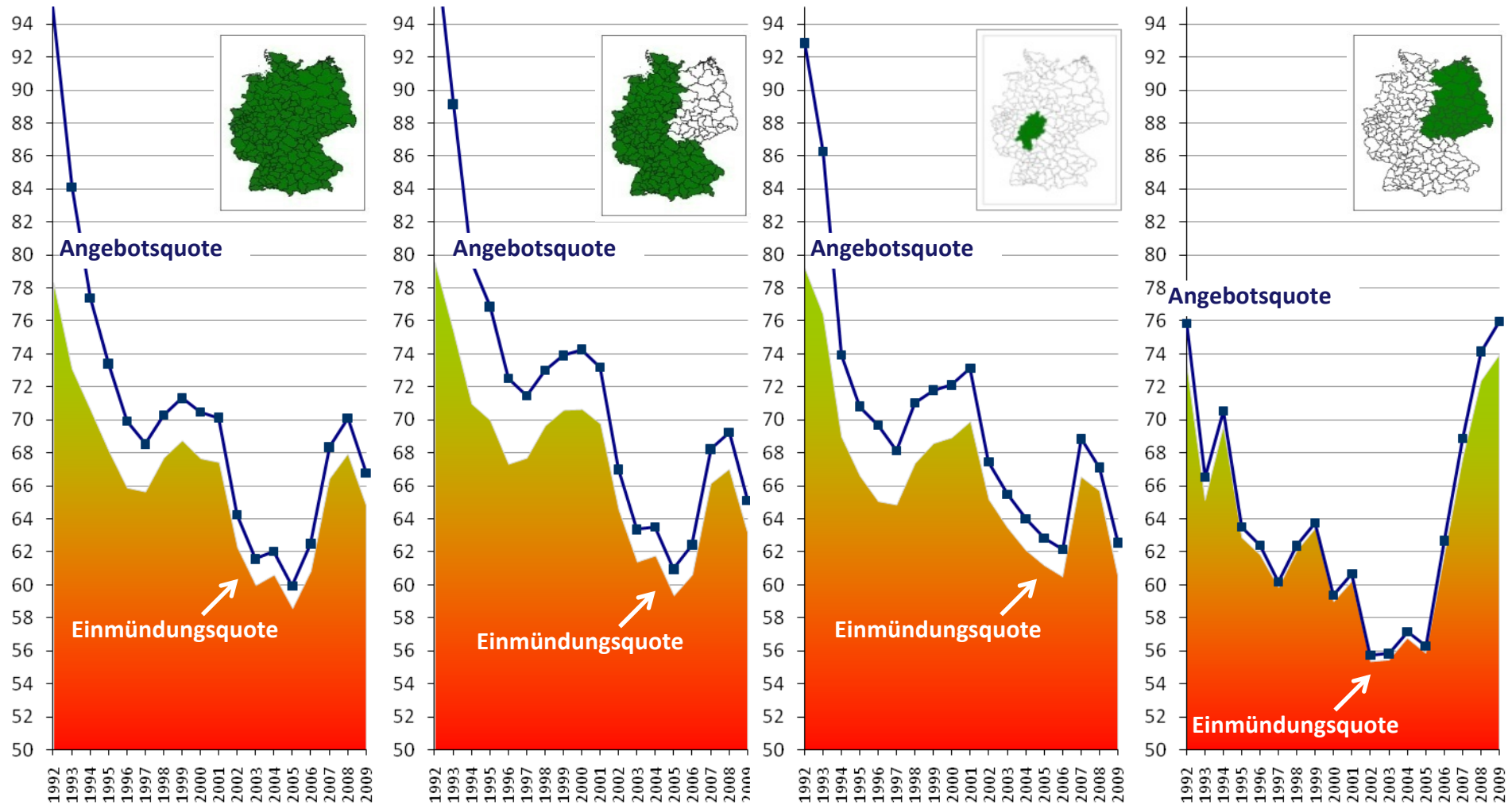
Ergebnisse für die Jahre 1992-2009



\* betriebliches Ausbildungsangebot hier geschätzt als Differenz zwischen der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten außerbetrieblichen Stellen

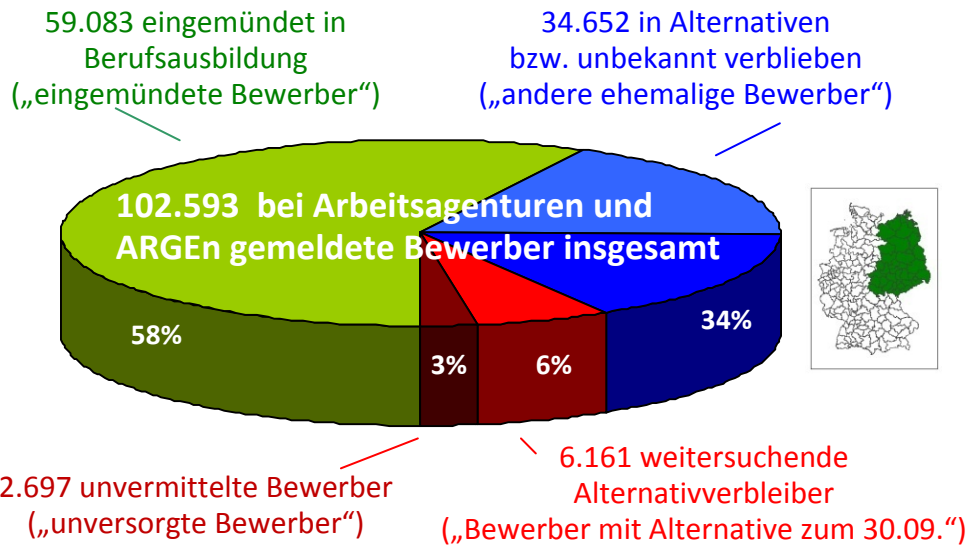
\*\* Nachfrager: Jugendliche mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag zuzüglich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen auch noch am 30.09.2008 weiterliefen

# Rechnerische Angebots- und Einmündungsquoten: Angebote und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge je 100 Schulabgänger (1992-2009)

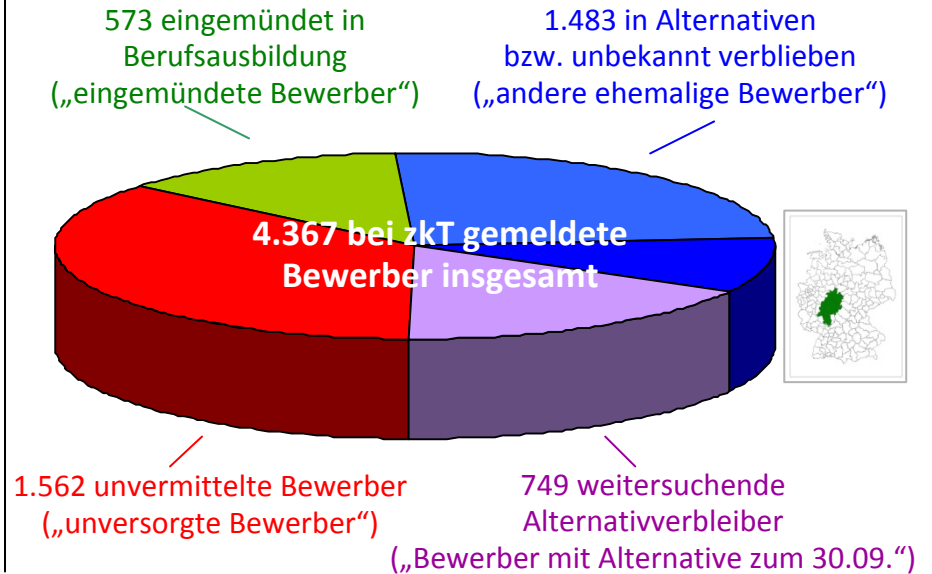
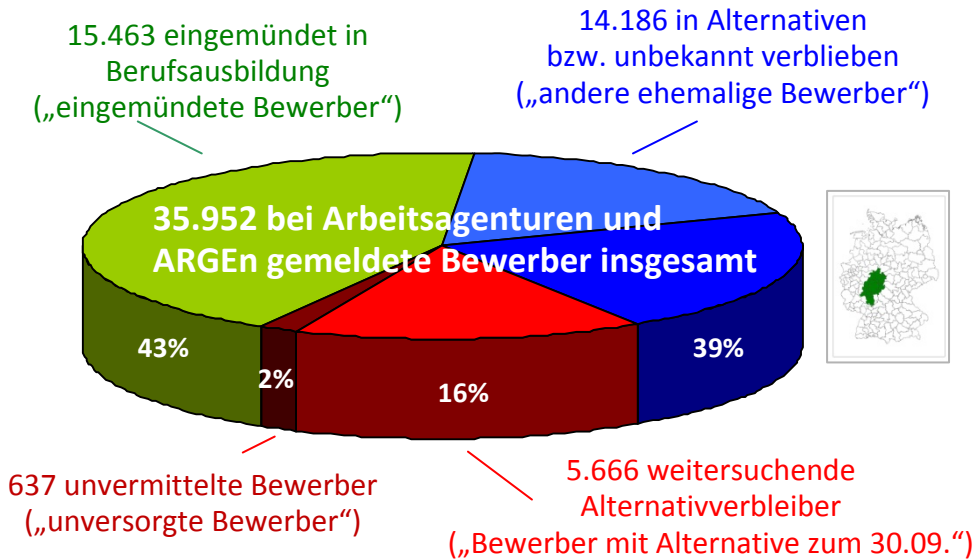
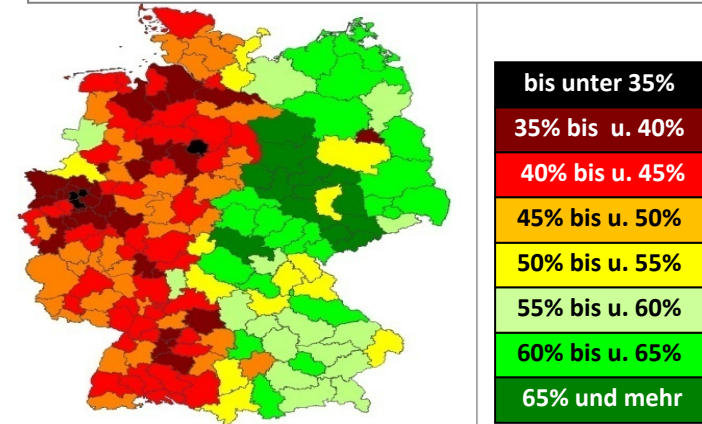




# Verbleib der bei den Agenturen für Arbeit und ARGEN gemeldeten Bewerber des Jahres 2009

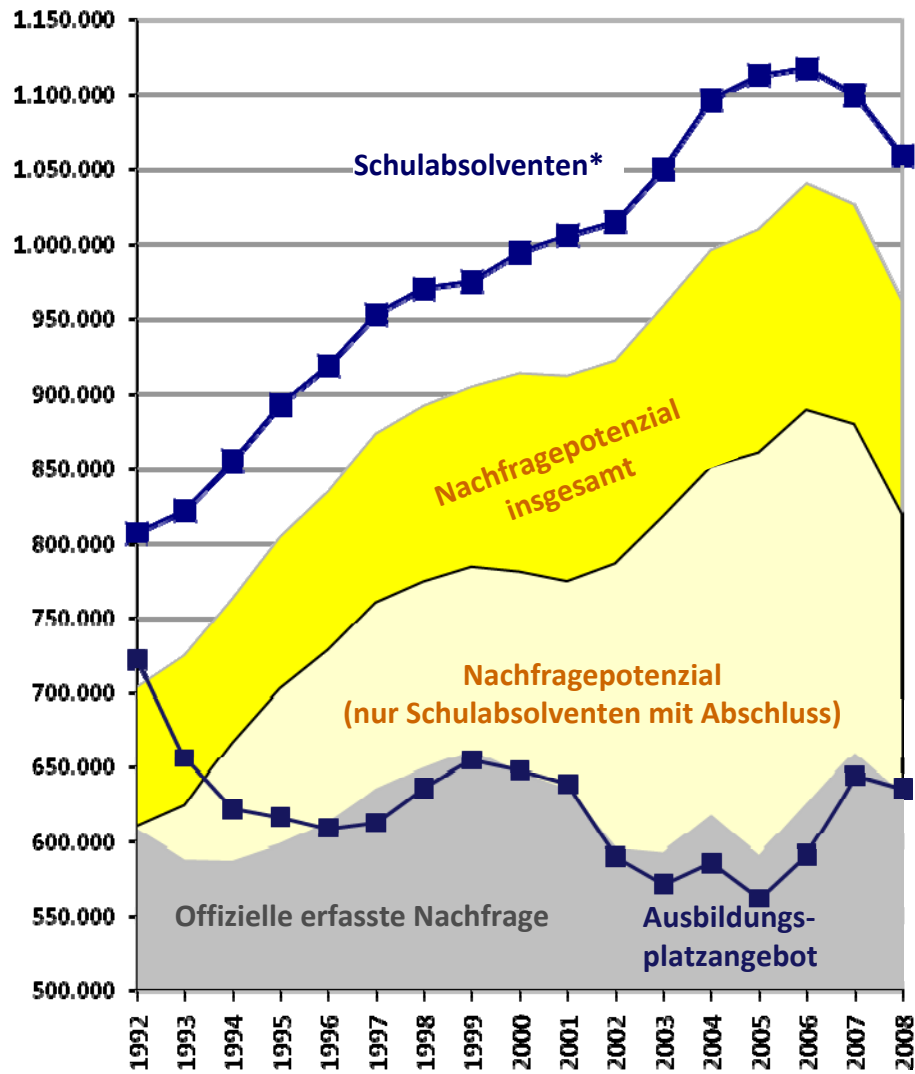


### Anteile der in eine Berufsausbildungsstelle einmündenden Bewerber



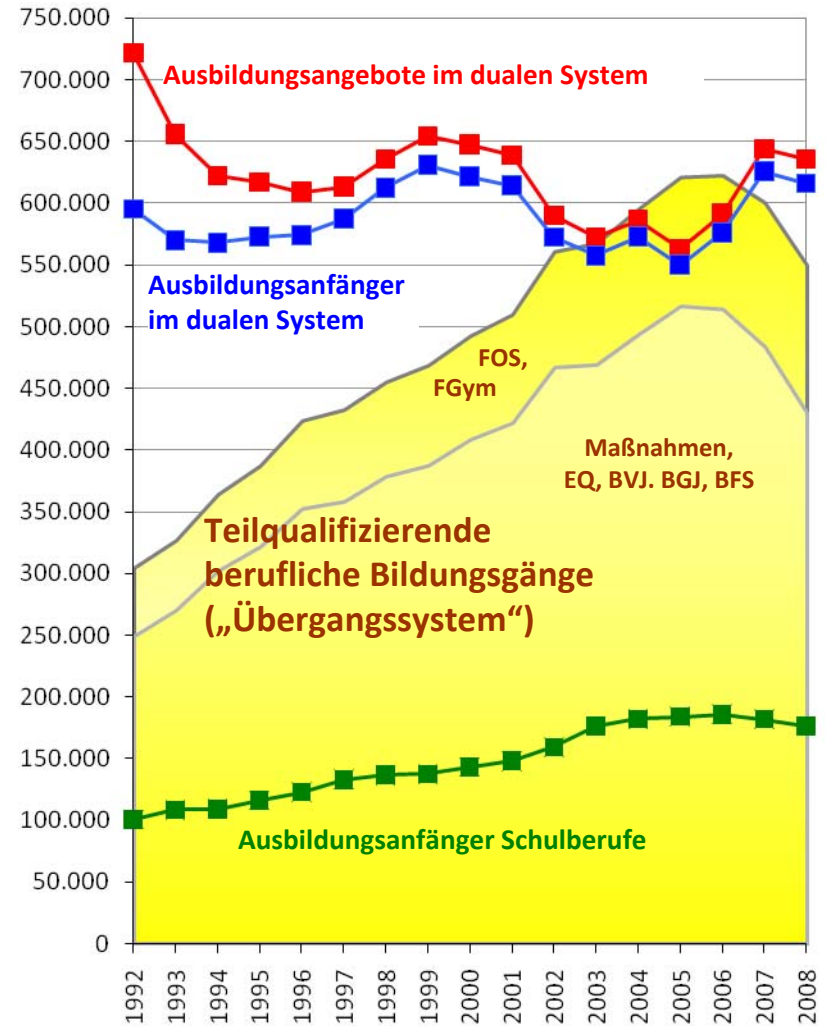


# Quantitative und qualitative Ungleichgewichte auf dem Ausbildungsmarkt: Entwicklung des Nachfragepotenzials und der Bildungsbeteiligungen der Jugendlichen



\* Schulabsolventen = nichtstudienberechtigende Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen und Absolventen aus teilqualifizierenden beruflichen Schulen

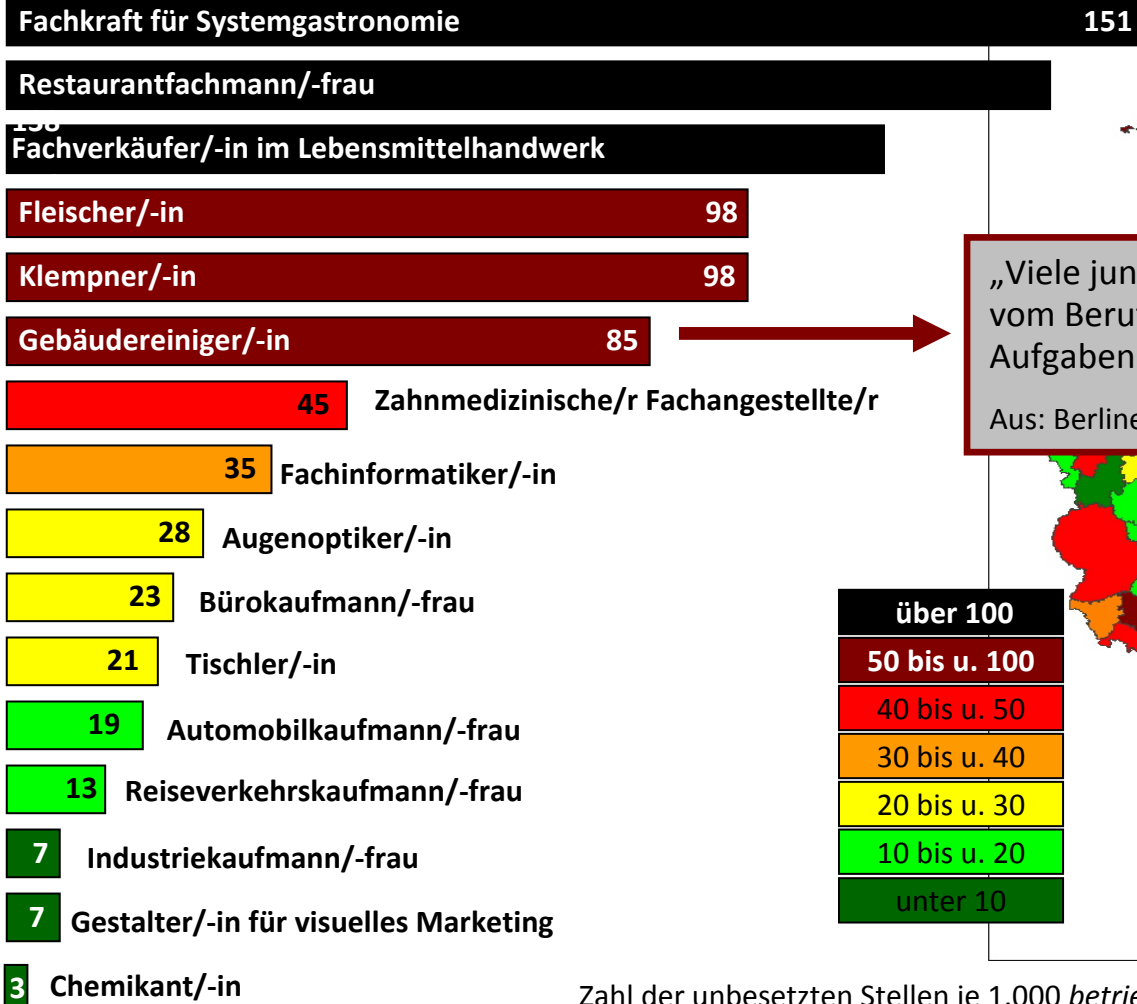
Bildungsbeteiligungen (Anfänger, Einmünder)



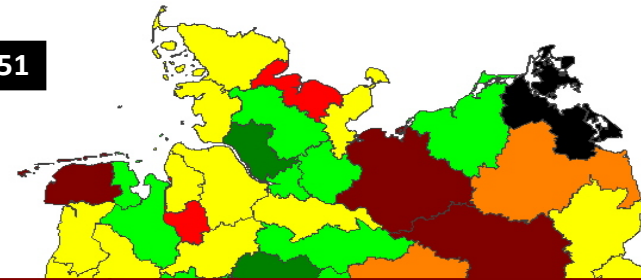


# In welchen Berufen können betriebliche Ausbildungsstellen bisweilen nicht besetzt werden?

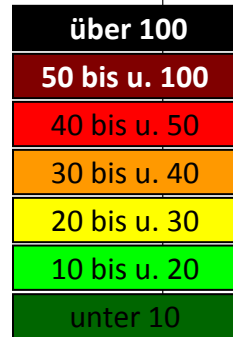
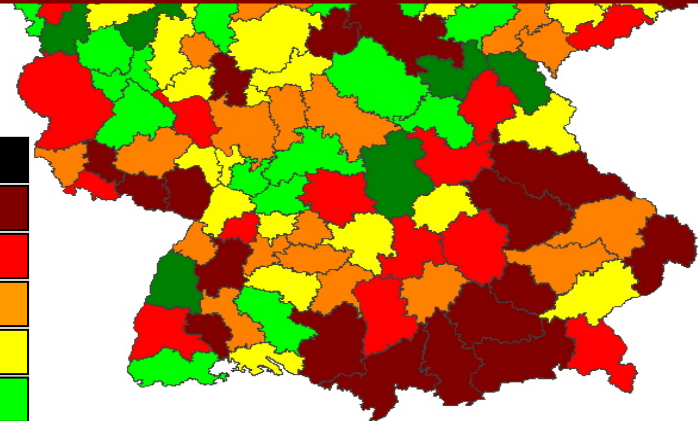
## Je Beruf



## Je Region



„Viele junge Menschen haben keine richtige Vorstellung vom Beruf des Gebäudereinigers und verwechseln die Aufgaben mit einfachem Putzen.“  
 Aus: Berliner Zeitung vom 27.09.2003



Zahl der unbesetzten Stellen je 1.000 betriebliche Ausbildungsangebote (Stichtag: 30.09.2009)



## Was Jugendliche glauben, wie andere Leute denken ...

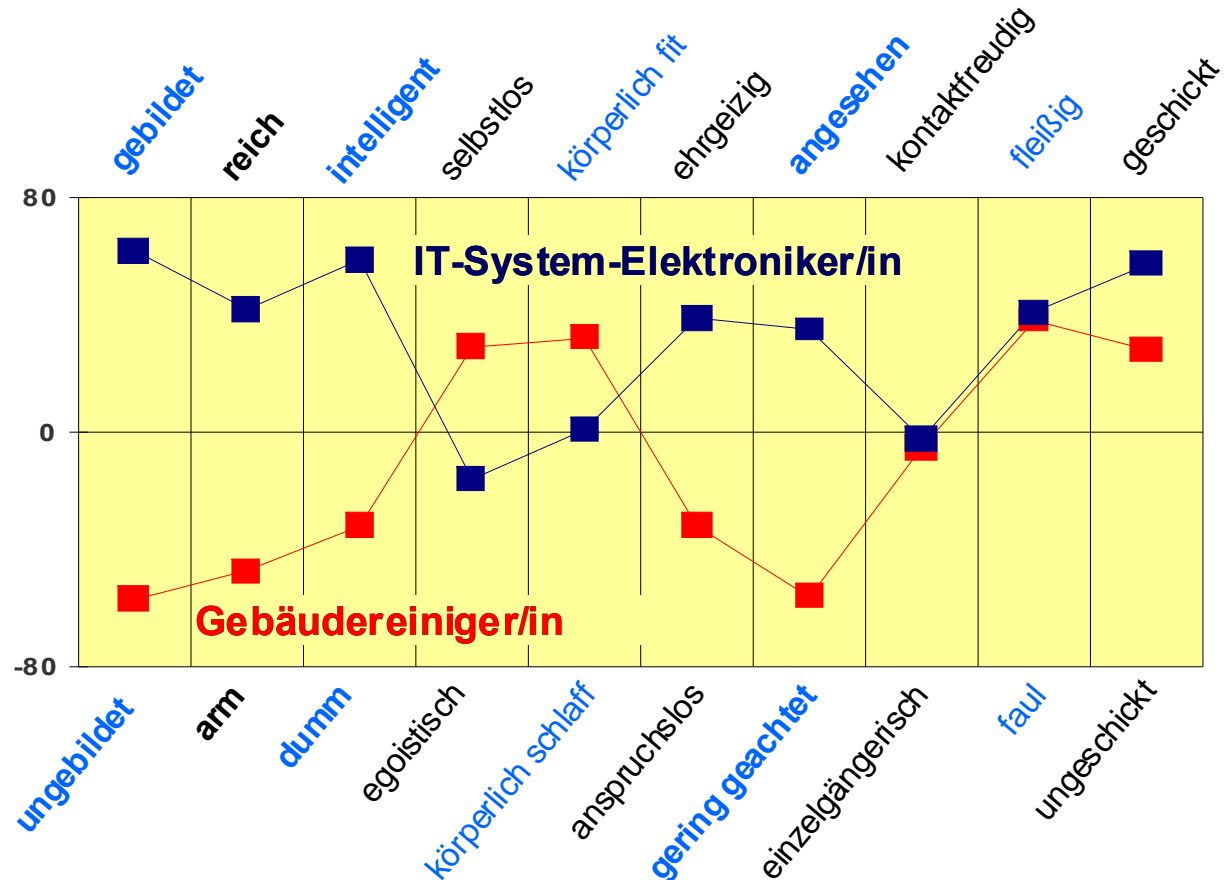
### Jugendliche bevorzugen Berufe,

- von denen sie vermuten, dass deren Tätigkeiten und Erträge ihren Vorstellungen entsprechen

- die ihnen vertraut erscheinen

- von denen sie sich einen guten Eindruck bei anderen versprechen

## Vermutungen von Jugendlichen, wie andere denken über die Berufsinhaber:

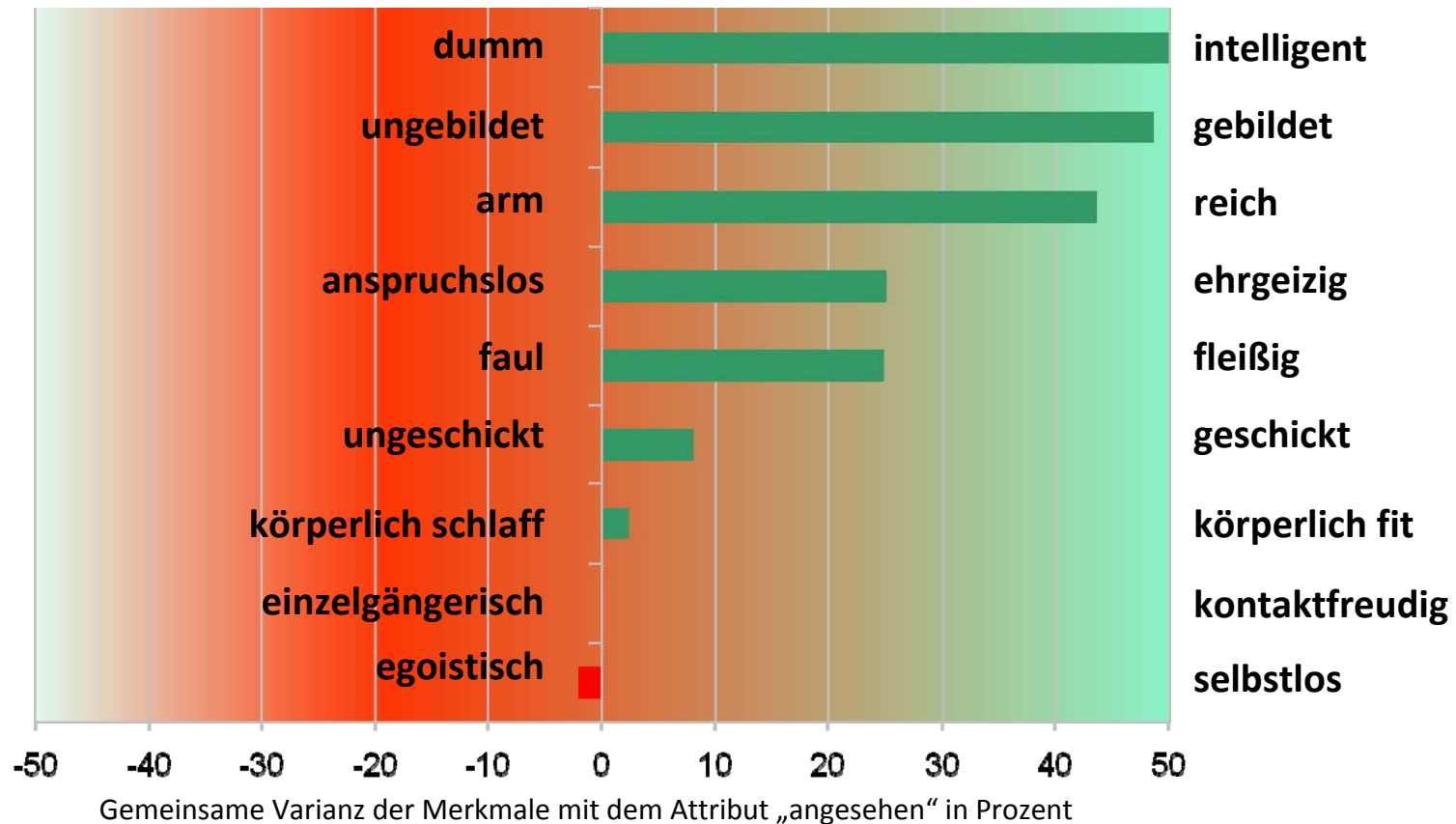






## Was eine Person aus Sicht der Jugendlichen zu einem „angesehenen“ Berufsinhaber macht ...

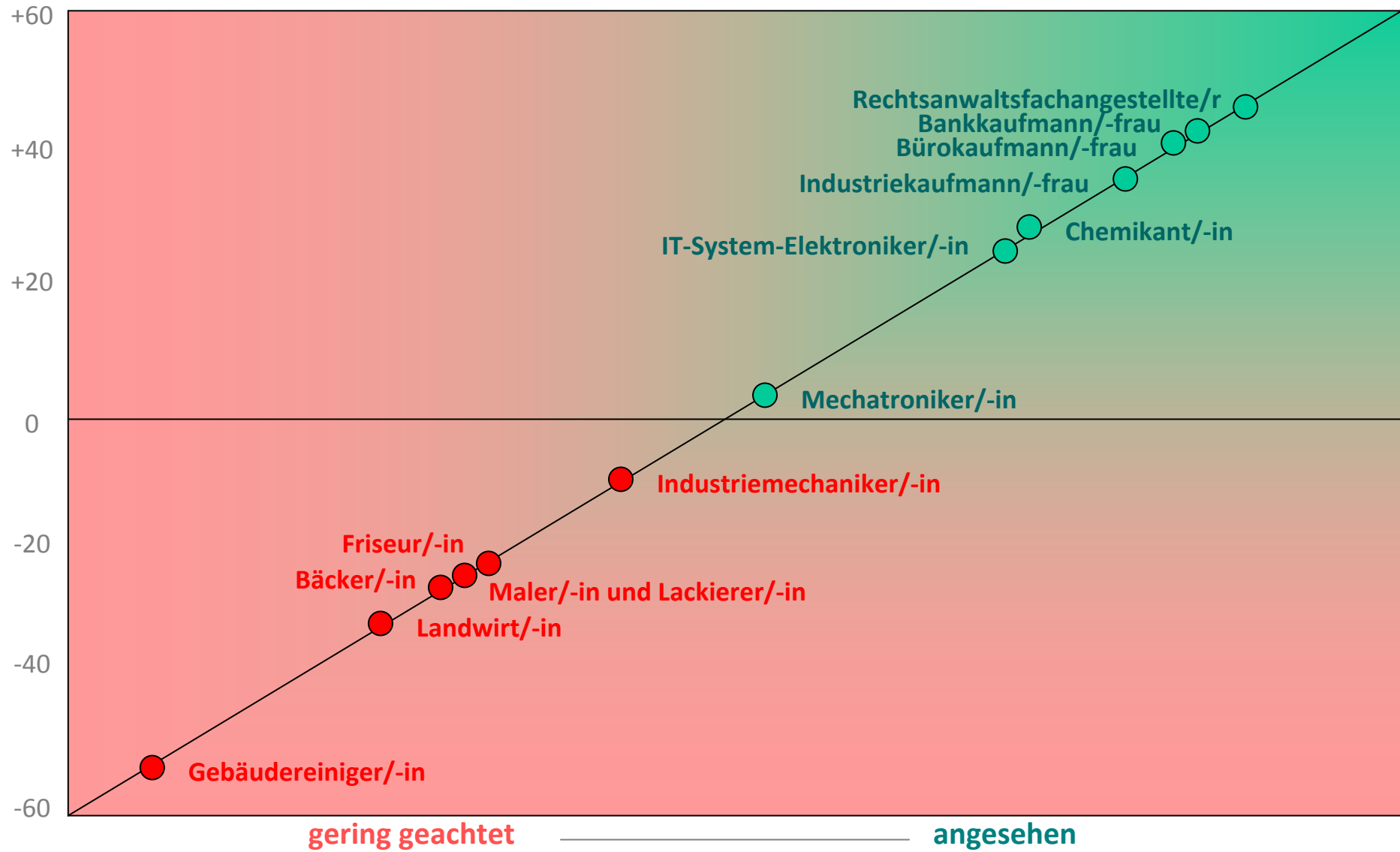
**Welche Eigenschaften tragen aus Sicht der Jugendlichen dazu bei, dass Berufsinhaber als „angesehen“ in der Gesellschaft gelten?**



2.951 < n < 2.974 Jugendliche aus allgemeinbildenden Schulen (Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen)



# Ausmaß der Achtung, der aus Sicht der Jugendlichen bestimmten Berufsinhabern entgegenbracht wird



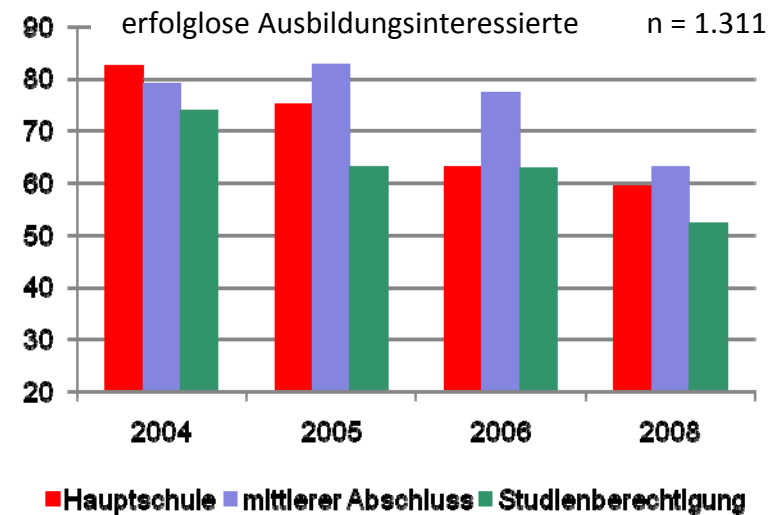
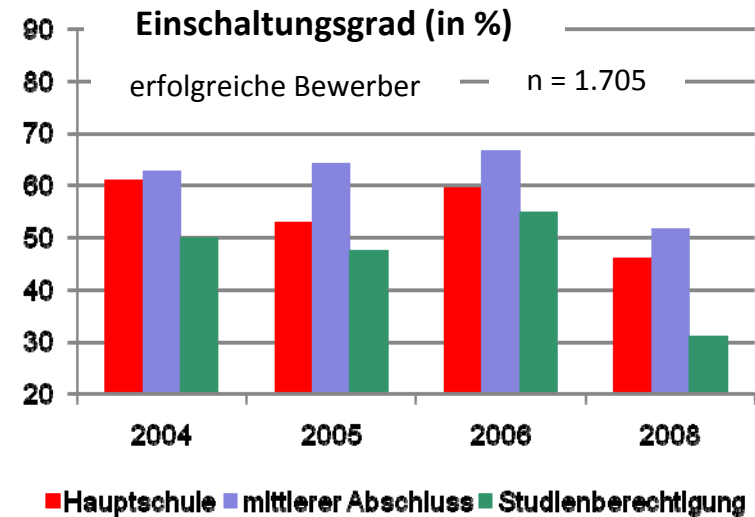
Quelle: BIBB-Forschungsprojekt „Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl“



# Latente Nachfrage außerhalb der BA-Statistik: Ergebnisse der BIBB-Schulabgängerbefragungen 2004 bis 2008

## Entwicklung des Einschaltungsgrades der Bundesagentur für Arbeit

	logistische Regression $e^{\beta}$
<b>Jahr (Referenz: 2004)</b>	
2005	0,916
2006	0,845
2008	0,530***
<b>Geschlecht (Ref. männlich)</b>	
weiblich	1,377***
<b>Alter</b>	1,063
<b>Wohnregion (Referenz: Westdeutschland)</b>	
Ostdeutschland	3,439***
<b>Migrationshintergrund (Ref.: kein)</b>	
ja	1,116
<b>Zuletzt besuchte Schule (Referenz: allgemeinbildend)</b>	
berufliche Vollzeitschule	1,587***
<b>Schulabschluss (Referenz: Hauptschule)</b>	
mittlerer Abschluss	1,069
Studienberechtigung	0,544***
<b>Durchschnittsnote Abschlusszeugnis (Referenz: befriedigend)</b>	
sehr gut oder gut	0,799**
ausreichend und schlechter	1,044
<b>Status zum Befragungszeitpunkt (Ref.: sonstiges)</b>	
in dualer Berufsausbildung	0,532***
$R^2$ (Nagelkerke)	0,135
Total (N)	3.061





## Regionales Übergangsmanagement

I  
N  
S  
T  
R  
U  
M  
E  
N  
T  
E

- ➔ Unterstützung in der Abschlussphase der allgemeinbildenden Schule
- ➔ Begleitung des Berufsorientierungs-, Berufswahl- und Berufsfindungsprozesses
- ➔ Hilfestellungen bei den Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsgängen
- ➔ Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- ➔ Unterstützungsangebote für Jugendliche in besonderen Lebenssituationen

E  
T  
A  
P  
P  
E  
N

Mentorensystem



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

**Für Rückfragen erreichen Sie uns unter:**

**Dr. Joachim Gerd Ulrich**  
Tel.: 0228/107-1122  
Fax: 0228/107-2955  
ulrich@bibb.de

**Bundesinstitut für Berufsbildung**  
**Robert-Schuman-Platz 3**  
**53175 Bonn**  
**www.bibb.de**

**Literaturhinweise:**

Beicht, Ursula; Friedrich, Michael; Ulrich, Joachim Gerd (2007): Schulabsolventen auf Lehrstellensuche: ,  
Deutlich längere Dauer bis zum Ausbildungseinstieg (BIBB Report 2/07). Bielefeld: W. Bertelsmann.

Beicht, Ursula; Ulrich, Joachim Gerd (2008): Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung?  
(BIBB Report 6/08). Bielefeld: W. Bertelsmann.

Ulmer, Philipp; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.)(2008): Der demografische Wandel und seine Folgen für die Sicherstellung des  
Fachkräftenachwuchses (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 106). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Krekel, Elisabeth M.; Ulrich, Joachim Gerd (2009): Jugendliche ohne Berufsabschluss. Handlungsempfehlungen  
für die berufliche Bildung (Kurzgutachten). Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

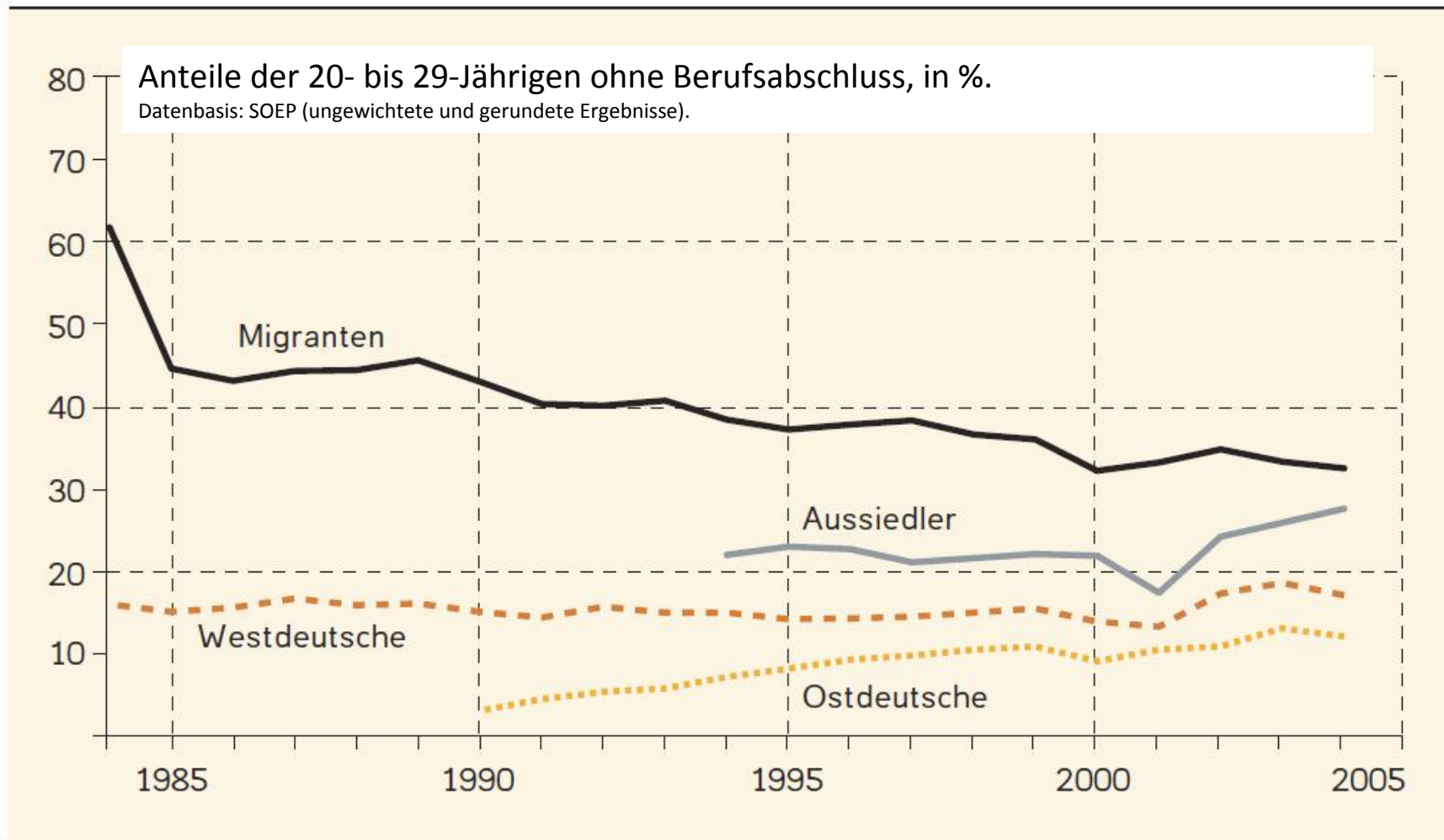


---

# Anhang



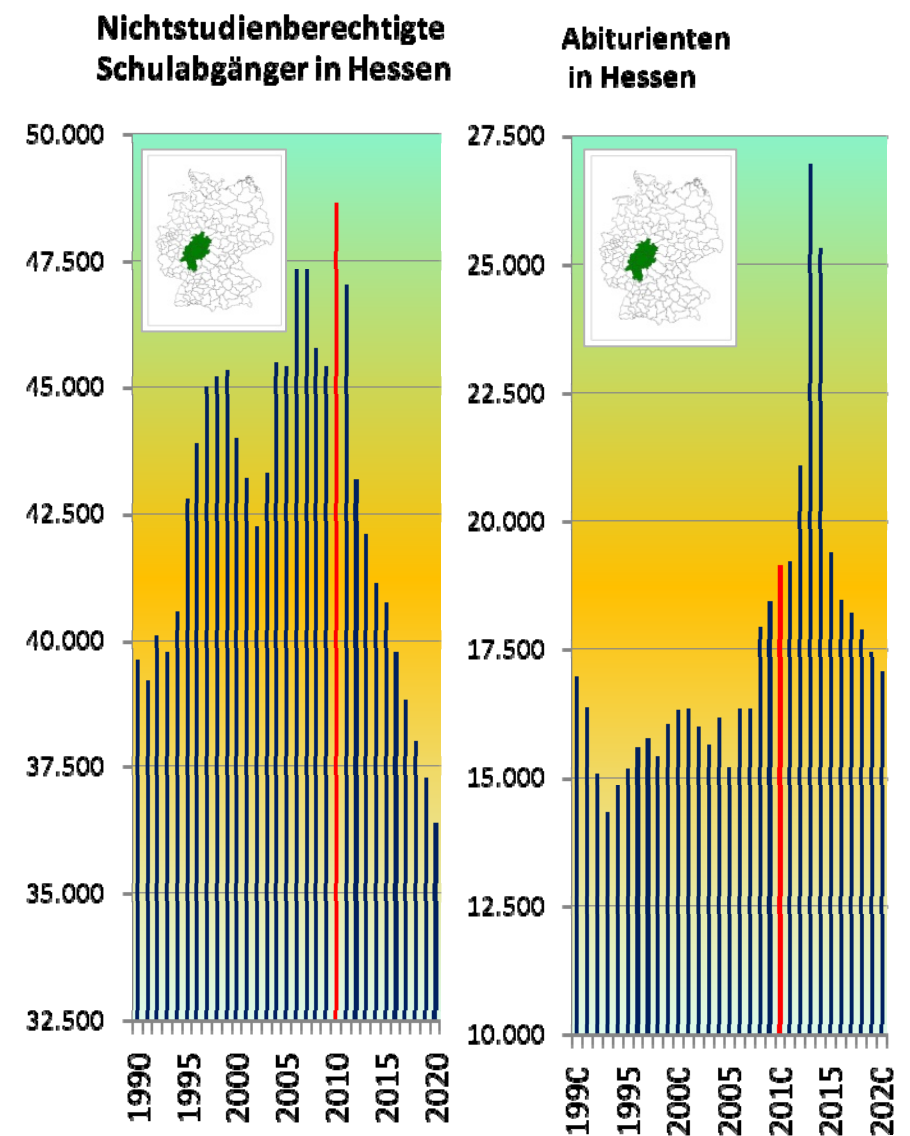
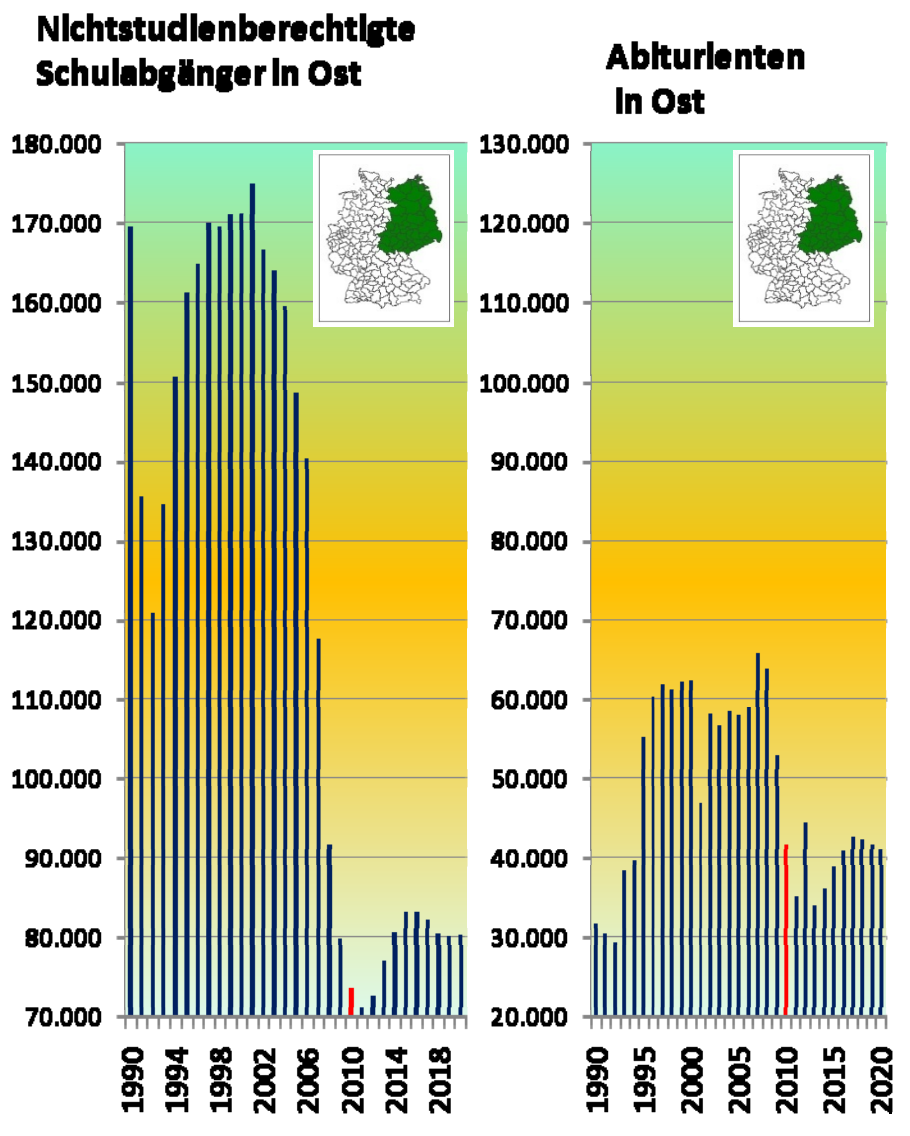
## Jugendliche, die ohne Berufsabschluss bleiben: die „stille Reserve“?



Quelle: Statistisches Bundesamt, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Zentrum für Sozialindikatorenforschung, Wissenschaftszentrum für Berlin Sozialforschung (Hrsg)(2008): Datenreport 2008. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. S. 78.



# Entwicklung der Schulabgängerzahlen (allgemeinbildende Schulen) von 1990 bis 2020



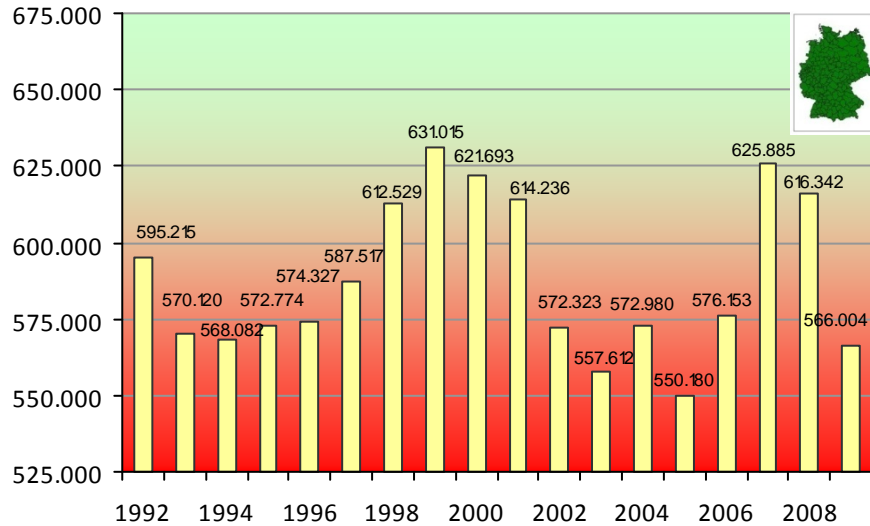
Quellen: Statistisches Bundesamt, KMK, eigene Berechnungen





# Ausbildungsmarkt 2009 und Reaktionen

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



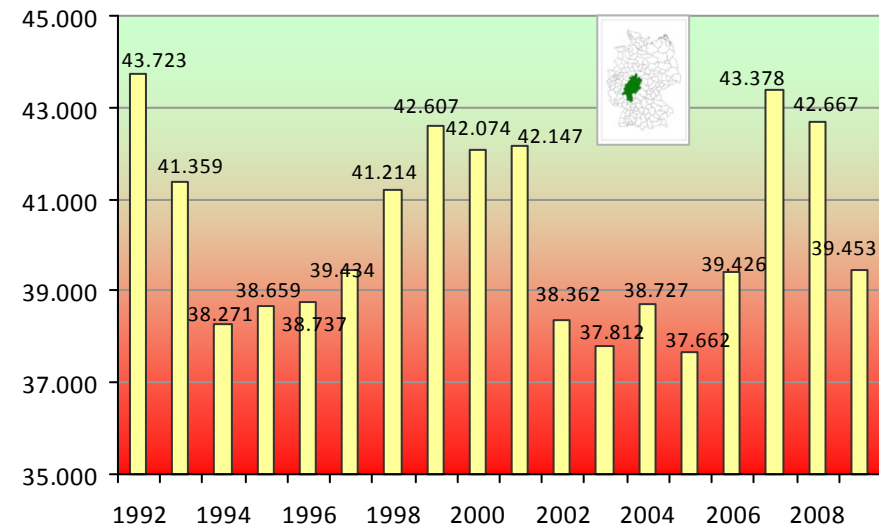
„Trotz ungünstiger konjunktureller Entwicklung im Jahr 2009 ist eine gute Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung gelungen. Gleichzeitig lässt sich vor allem demografiebedingt ein spürbarer Bewerberrückgang beobachten. Die Paktpartner stehen auch in diesen schwierigeren Zeiten zu ihrer Paktzusage, jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot zu machen. Die aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass dies gelingt. Ende September gab es erneut mehr unbesetzte Berufsausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Das starke Engagement der Paktpartner und der Bundesagentur für Arbeit zahlt sich auch in diesem Jahr aus.“

(Pressemitteilung des Ausbildungspaktes vom 13.10.2009)

Die Probleme am Ausbildungsmarkt spitzen sich zu. Laut Industriegewerkschaft (IG) Metall ist das "Flaggschiff der Bildung in Deutschland, die berufliche Bildung, 2009 heftig ins Schlingern geraten“.

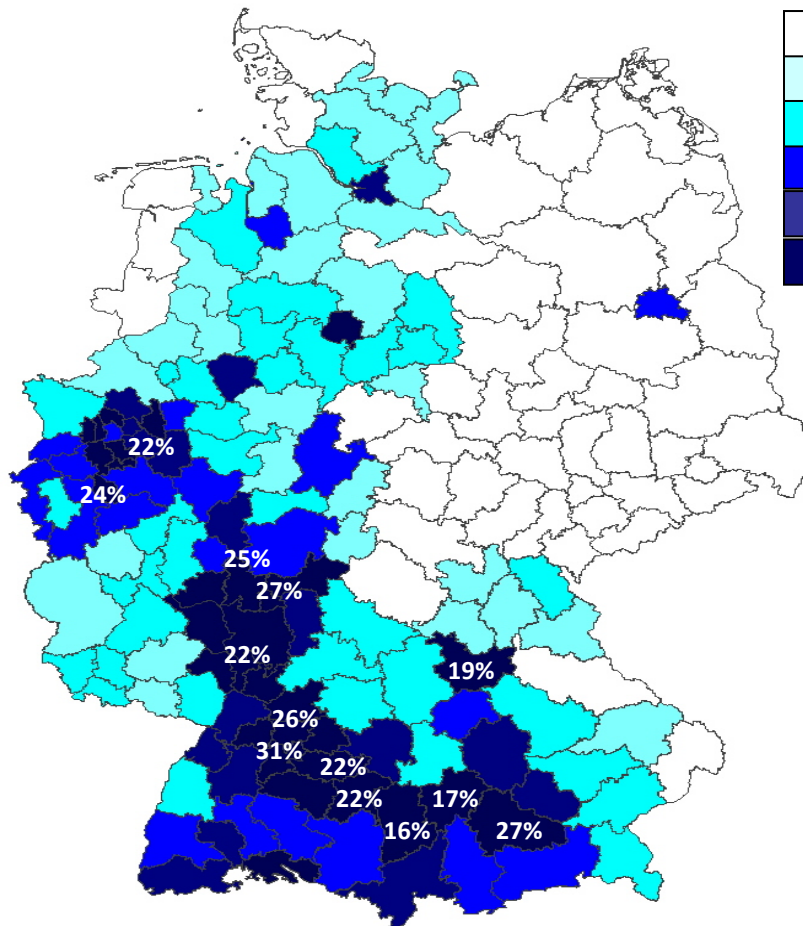
(FR-online.de vom 01.01.2010)

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



# Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2008

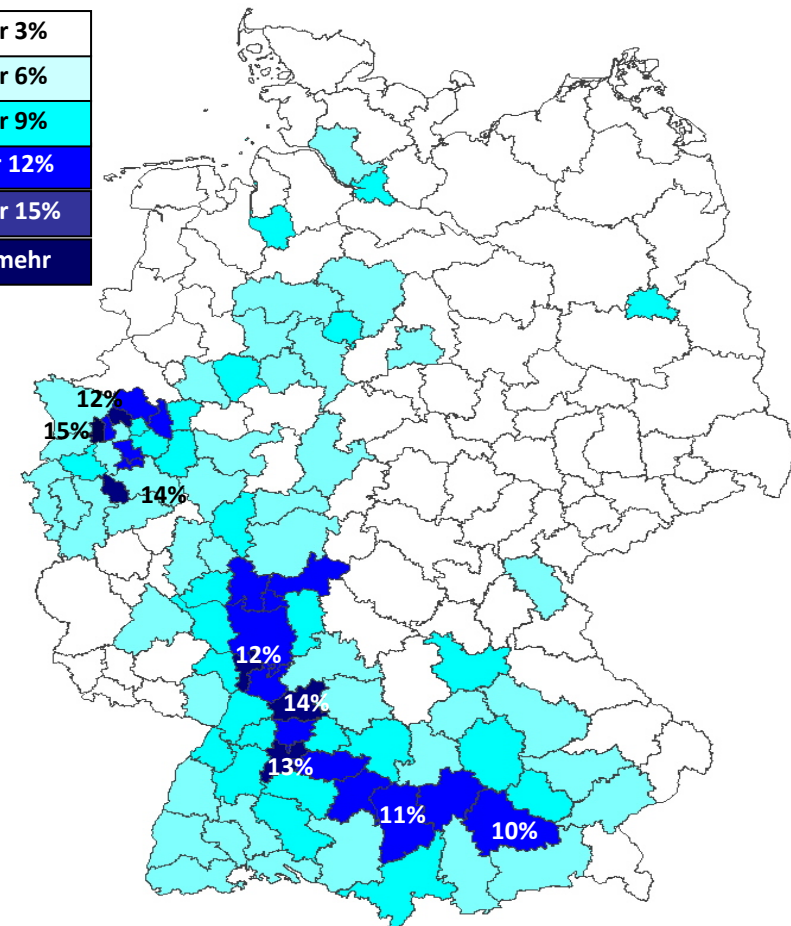
Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit



Stuttgart: 31%, München: 27%, Offenbach: 27%, Ludwigsburg: 26%, Frankfurt/Main: 25%, Köln: 24%, Solingen: 22%, Göppingen: 22%, Mannheim: 22%, Waiblingen: 22%, Ulm: 22%

Anteil der gemeldeten Bewerber mit türkischer Staatsangehörigkeit

0% - unter 3%
3% - unter 6%
6% - unter 9%
9% - unter 12%
12% - unter 15%
15% und mehr



Duisburg: 15%, Köln: 14%, Heilbronn: 14%, Stuttgart: 13%, Gelsenkirchen: 12%, Mannheim: 12%, Göppingen: 12%, Solingen: 12%, Ludwigsburg: 11%, Ulm: 11%, Memmingen: 11%, München: 10%